

DELEGIERTENVERSAMMLUNG VOM 5. JUNI 2026

Bern, 4. Juni 2026

Resolution 1 – DG

Kaufkraftverluste stoppen – Löhne rauf!

Teuerung frisst Lohnerhöhung auf

Die Teuerung ist zurück. Der Krieg im Iran hat die Energiepreise in die Höhe schiessen lassen. Die Mieten und die Preise für Dienstleistungen steigen und steigen. Im Herbst wird die Teuerung 1 bis 1.5 Prozent betragen. Die bescheidenen Lohnerhöhungen vom letzten Jahr von rund 1 Prozent im Durchschnitt sind deshalb bereits wieder weg. Die Kaufkraft der Löhne sinkt erneut. Die Teuerung verhindert die längst überfällige Lohnwende. Für die meisten Arbeitnehmenden bleibt es ein verlorenes Jahrzehnt. Der mittlere Schweizer Lohn bleibt nämlich auch 2026 nach Abzug der Teuerung auf dem Niveau von 2016.

Produktivität steigt, Lohnlücke auch

Obwohl die realen Löhne nun zum wiederholten Mal sinken, steigt die Produktivität der Arbeitnehmenden weiter. Die Arbeitnehmenden leisten also mehr, werden aber nicht besser entlohnt. Eigentlich müssten die realen Löhne mit der Produktivität Schritt halten. Ansonsten profitieren einseitig die Arbeitgeber vom wachsenden Wohlstand. Mit jedem Jahr ausbleibenden Lohnwachstums klafft die Lohnlücke weiter auf. Und die Arbeitnehmenden erhalten weniger, von dem was sie erarbeiten.

Steigende Krankenkassen-Prämienlast

Die Krankenkassenprämien machen die Kaufkraftprobleme noch schlimmer. Die Prämien steigen fast ungebremst. Der Prämien Schub 2026 bedeutet für den durchschnittlichen Schweizer Haushalt 0.3 Prozent weniger Einkommen am Ende des Monats. Und auch auf 2027 wird der Prämienanstieg 0.3 Prozent verfügbares Einkommen kosten.

Der Schweizerische Gewerkschaftsbund fordert deshalb:

- **Den Teuerungsausgleich für alle Beschäftigten:** Die Löhne müssen steigen, um die Kaufkraft zu erhalten. Die Arbeitgeber sind in der Pflicht. Sie erhöhen ihrerseits die Preise und machen unser Leben teuer. Sie können auch höhere Löhne zahlen.
- **Höhere Reallöhne:** Die Arbeitnehmenden müssen endlich wieder am steigenden Wohlstand teilhaben. Höhere Reallöhne erlauben es den Arbeitnehmenden auch, die steigende Prämienlast besser zu schultern.

- **Ausbau der Prämienverbilligungen:** Die Prämienlast darf aber nicht nur über die Löhne abgedeckt werden. Die Kantone müssen, seit der Abstimmung vom Juni 2024, ihrer Pflicht nachkommen und ihre Ausgaben für die Prämienverbilligungen endlich erhöhen.
- **Generelle statt individueller Lohnerhöhungen:** Die Löhne müssen für alle Arbeitnehmenden steigen. Bei individuellen Lohnerhöhungen gehen viele Arbeitnehmende leer aus.

Die Delegiertenversammlung ruft alle Gewerkschaften, Verbände und Mitglieder auf, sich entschlossen für diese Forderungen einzusetzen. Gute Löhne, sichere Renten und eine starke Kaufkraft werden nicht geschenkt. Sie müssen gemeinsam durchgesetzt werden.